



# KONJUNKTUR

*Konkret*

**GESAMT***METALL*









*Die Arbeitgeberverbände der Metall- und Elektro-Industrie*

## Hohe Unsicherheit überschattet konjunkturellen Ausblick – für Trendwende bessere Standortbedingungen nötig

---

- Vor der **US-Zolleskalation** Anfang April stabilisierten sich zwar einige Konjunkturindikatoren. Allerdings spielten hier auch Vorzieheffekte hinein, welche weltweit in Form eines höheren Welthandels und steigender Industrieproduktion zu spüren waren.
- Die **Wettbewerbsposition zum Ausland** wird aufgrund der deutlich verschlechterten Standortbedingungen unverändert schlecht eingeschätzt. Vor allem im Vergleich zu nichteuropäischen Standorten sind die Rahmenbedingungen unverändert desolat. Die privaten Ausrüstungsinvestitionen sanken in Deutschland entgegen des gesamtwirtschaftlichen Trends im Q1-2025 weiter. Für eine nachhaltige Konjunkturwende muss die neue Bundesregierung dringend die Standortbedingungen verbessern.
- Die **Neuaufträge** lagen im April 1,6% über dem Vormonat. Auch im weniger volatilen Dreimonatsvergleich ergab sich ein Plus von 1,6%. Die Stabilisierung der Nachfrage bleibt aber holprig, sodass sich der Lagerabbau im Mai nicht fortsetzen konnte und das Auftragsdefizit hoch blieb.
- Die **M+E-Produktion** sank im April um 1,6% gegenüber dem März. Zudem wurde die durch Vorzieheffekte unterstützte Erholung der Vormonate deutlich nach unten korrigiert. Daraus ergab sich im gesamten Q1-2025 ein erneuter Rückgang von 0,1% zum Vorquartal, womit die M+E-Industrie entgegen erster Meldungen das 8. Rezessionsquartal in Folge verzeichnete.
- Die **Erlöse** gaben im April um 0,9% gegenüber dem Vormonat nach. Im weniger volatilen Dreimonatsvergleich ergab sich trotzdem noch ein Plus von 1,9%. Die Stabilisierung der letzten Monate war aber einerseits sehr differenziert und andererseits durch die o.g. Vorzieheffekte infolge der US-Zölle beeinflusst.
- Die Zahl der **M+E-Beschäftigten** ging im April erneut zurück und lag um 96.800 bzw. 2,5% unter Vorjahr. Im Vergleich zu 2023 sind 130.000 M+E-Arbeitsplätze verlorengegangen, allein 50.000 davon seit dem Jahreswechsel. Der M+E-Arbeitsmarkt trübte sich weiter ein. Lichtblick: Inzwischen rechnen weniger Unternehmen mit einem (weiteren) Personalabbau.
- Das **M+E-Geschäftsklima** konnte sich im Mai vom Rückschlag im Vormonat erholen. Die Erwartungen waren weniger pessimistisch als im April. Auch die aktuelle Lage wurde von weniger Unternehmen als schlecht bewertet. Insgesamt ist die Stimmung aber noch im Rezessionsbereich. Hoffnungen auf eine Stabilisierung werden durch die extremen Unsicherheiten infolge des Zollkonflikts und wieder zunehmender Berichte über Knappheiten bei Seltenen Erden überschattet.

# Rückblick **2024**: Schweres Rezessionsjahr für die deutsche Leitindustrie

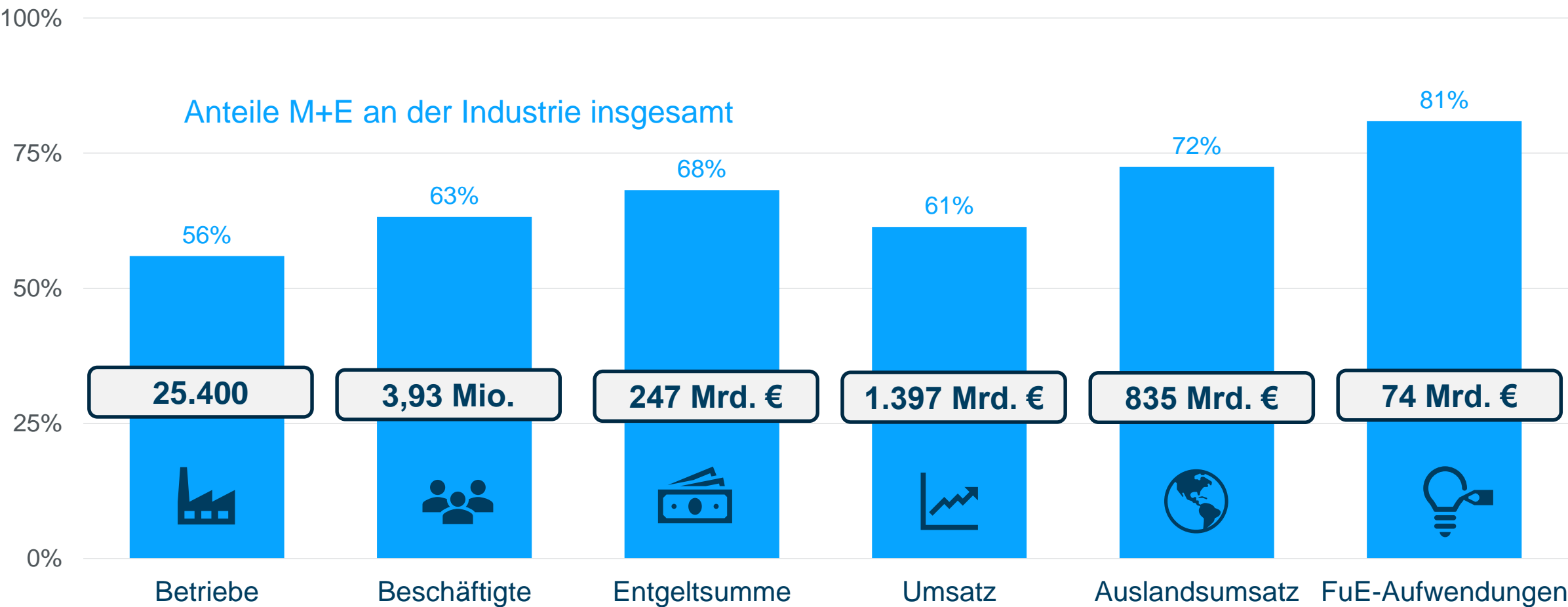
	Real**	Nominal		Nominal
 <b>Auftragseingang*</b> (Δ Jan-Dez)	-4,5%	-3,1%	 <b>Beschäftigung</b> (Δ Sep)	-1,1%
 <b>Produktion*</b> (Δ Jan-Dez)	-6,5%		 <b>Geleistete Arbeitsstunden</b> (Δ Jan-Dez)	-1,5%
 <b>Umsatz*</b> (Δ Jan-Dez)	-5,9%	-4,3%	 <b>Entgeltsumme</b> (Δ Jan-Dez)	+3,3%
 <b>Auslandsumsatz*</b> (Δ Jan-Dez)	-5,0%	-3,1%	 <b>Lohnstückkosten</b> (Δ Jan-Dez)	+10,8%

Veränderung der Konjunkturindikatoren in der deutschen Metall- u. Elektroindustrie Januar bis Dezember 2024 zum Vorjahreszeitraum, Konjunkturindikatoren nach Jahreserhebung, Beschäftigte: Werte für September 2024 aus Jahreserhebung für Betriebe ≥ 20 MA Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen \*Kalenderbereinigte Werte \*\*Preisbereinigte Werte

# M+E-Industrie trägt rund zwei Drittel der industriellen Wertschöpfung Deutschlands









## Umfang und Anteil der M+E-Industrie am Verarbeitenden Gewerbe 2024

Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen.



Hochgerechnete FuE-Aufwendungen für 2023 auf Basis von Plandaten zum internen FuE-Aufwand und VGR-Daten, Quelle: Stat. Bundesamt; Stifterverband; Gesamtmetallberechnungen

# M+E-Jahresübersicht **2025**: Abwärtstrend vorerst verlangsamt – Personalabbau beschleunigt sich dagegen

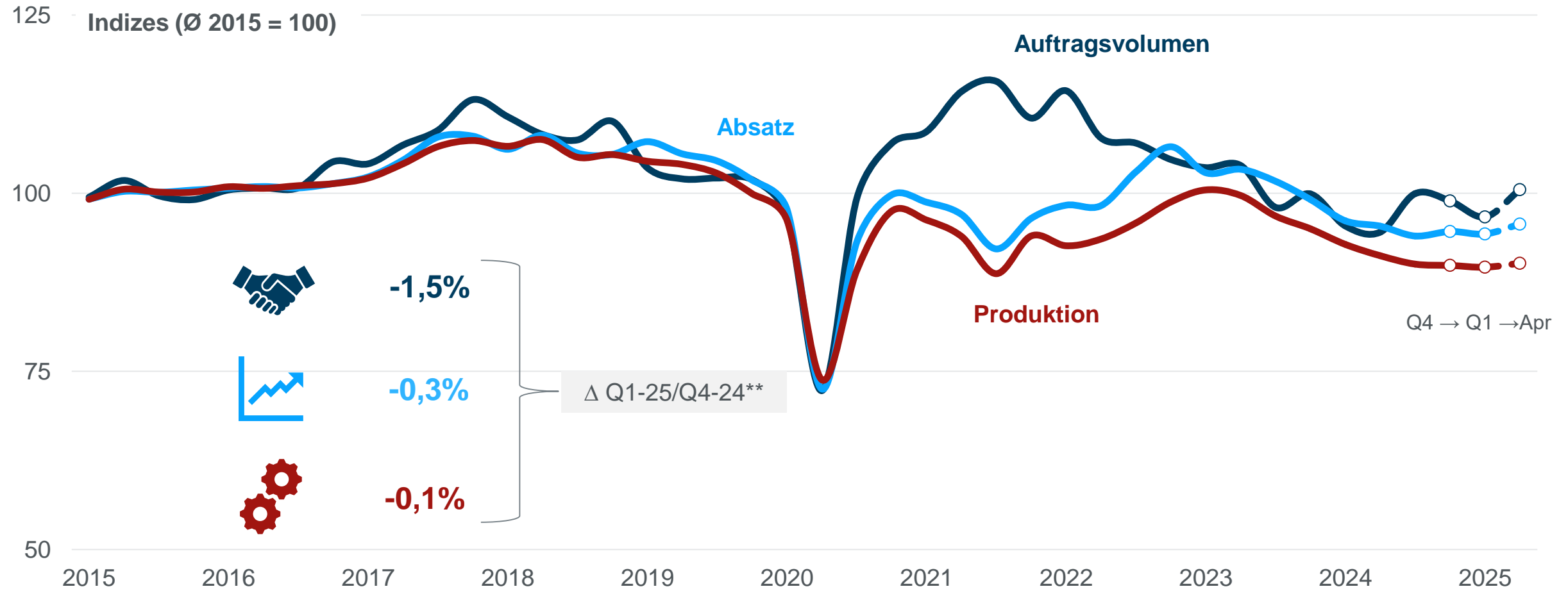
	Real**	Nominal		Nominal
 <b>Auftragseingang*</b> (Δ Jan-Apr)	+2,6%	+4,1%	 <b>Beschäftigung</b> (Δ Apr)	-2,5%
 <b>Produktion*</b> (Δ Jan-Apr)	-3,1%		 <b>Geleistete Arbeitsstunden</b> (Δ Jan-Apr)	-4,6%
 <b>Umsatz*</b> (Δ Jan-Apr)	-1,4%	+0,4%	 <b>Entgeltsumme</b> (Δ Jan-Apr)	-1,3%
 <b>Auslandsatz*</b> (Δ Jan-Apr)	-0,1%	+1,7%	 <b>Lohnstückkosten</b> (Δ Jan-Apr)	+3,6%

Veränderung der Konjunkturindikatoren in der deutschen Metall- u. Elektroindustrie Januar bis April 2025 zum Vorjahreszeitraum,  
 Beschäftigte: Hochrechnung auf Basis Monatsmeldungen für Betriebe ≥ 50 MA Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen \*Kalenderbereinigte Werte \*\*Preisbereinigte Werte

# M+E-Trend: Abwärtstrends schwächen sich infolge von Großaufträgen & Vorzieheffekten ab

## Entwicklung von Auftragseingang, Umsatz & Produktion in der M+E-Industrie

Preis-, kalender- & saisonbereinigte Quartalswerte (reindiziert auf Ø 2015 = 100).

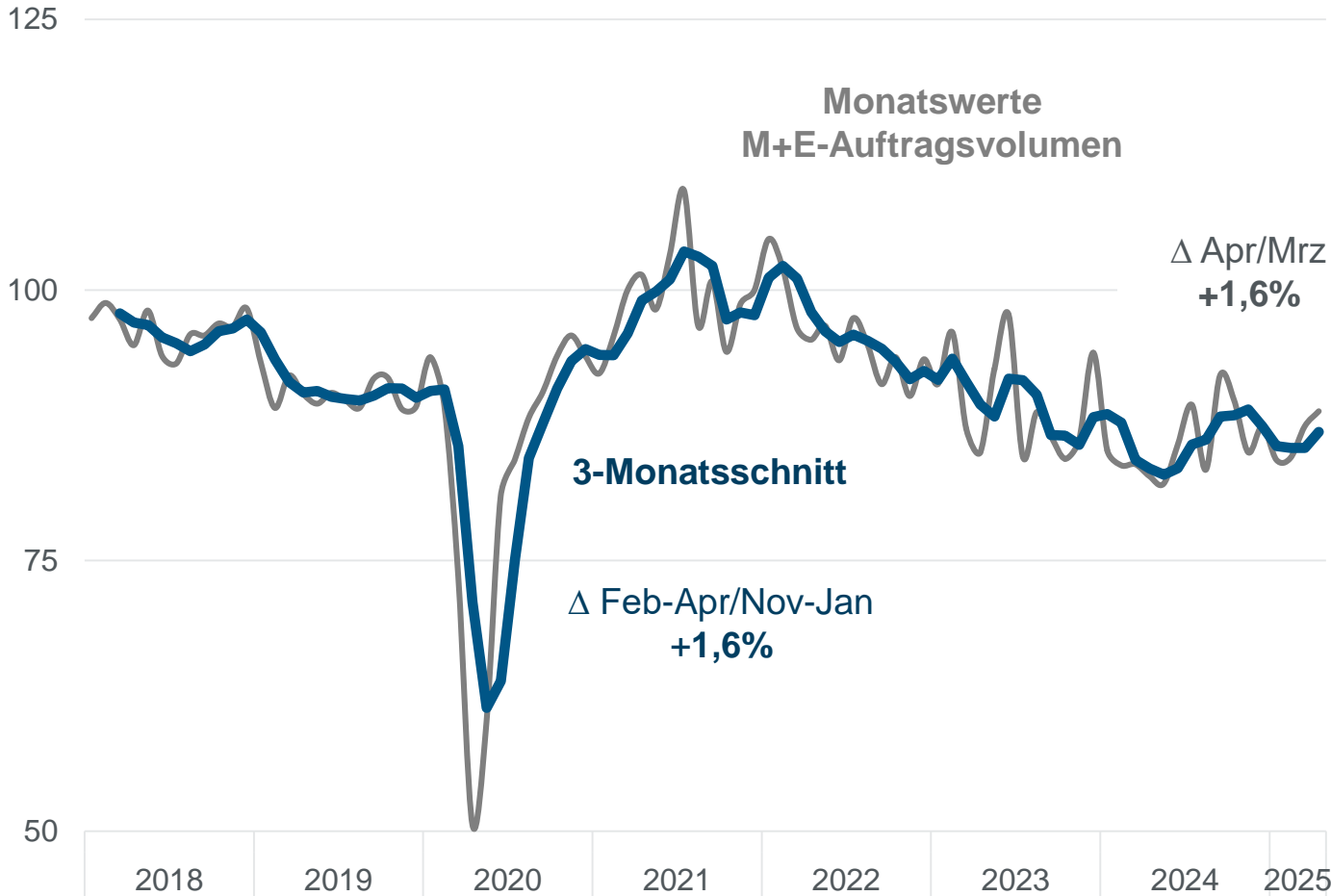


Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallber.; ergänzte Werte für Q1-2025 durch Nachmeldungen \*Indizes jeweils reindiziert auf Ø 2015 = 100 ohne WZ 32+33 \*\*Veränderungsraten M+E inkl. WZ 32+33

# Allmähliche Stabilisierung der Neuaufträge – Nachfrageentwicklung bleibt aber holprig

## Auftragseingänge M+E-Industrie

Preis-, kalender- & saisonbereinigte Monatswerte (Index Ø 2021 = 100).



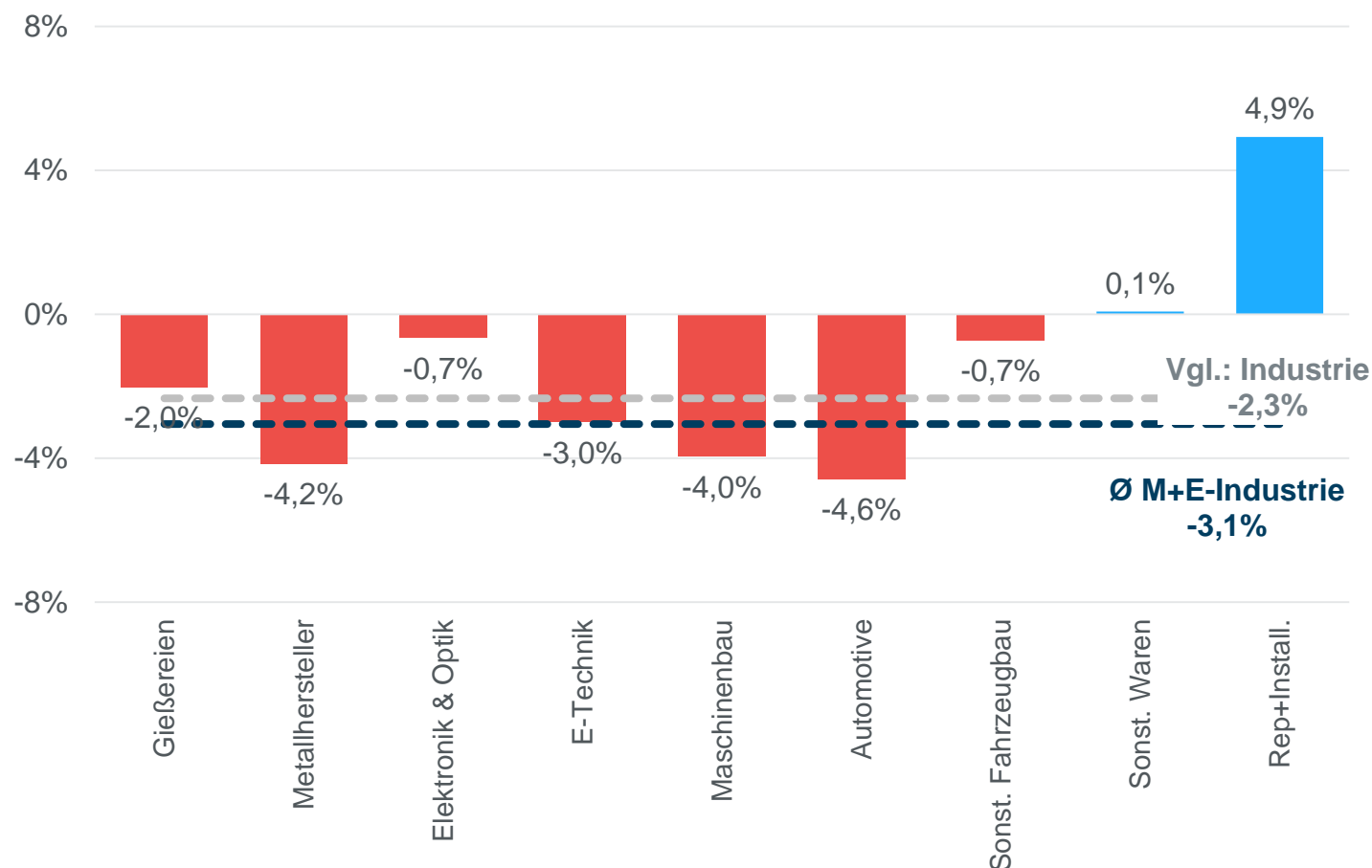
Quelle: Stat. Bundesamt, vorläufige Werte; Gesamtmetallberechnungen

Im April lagen die Neuaufträge um 1,6% über dem Vormonat. Auch im weniger volatilen 3-Monatsvergleich legte der Auftragseingang um 1,6% zu. Das erneute Plus war getragen durch sehr hohe Bestellungen im Elektronik-Bereich (+22% ggü. März). Auch der Sonst. Fahrzeugbau verzeichnete wieder einen Zuwachs (+7%). Zwar zeichnet sich eine allmähliche Stabilisierung ab, allerdings bleibt die Nachfrageentwicklung weiterhin holprig. Im Mai konnte sich der Lagerabbau in den M+E-Unternehmen nicht fortsetzen & das Auftragsdefizit blieb unverändert hoch. Die M+E-Industrie leidet weiter unter den schlechten Investitionsbedingungen & nicht mehr wettbewerbsfähigen Standortkosten. Gleichzeitig überschatten die weltweiten Handelskonflikte & Berichte über Knappheiten bei Seltenen Erden den weiteren Ausblick.

# M+E-Produktion im 1. Jahresdrittel deutlich nach unten korrigiert – Impulse für Trendwende fehlen

## Produktionsentwicklung M+E-Industrie

Δ Jan-Apr 2025/2024. Preis- & kalenderbereinigte Veränderung zum Vorjahreszeitraum.



Die M+E-Produktion sank im April um 1,6% zum Vormonat. Zudem wurde die Erholung im März deutlich nach unten korrigiert (+3,3% statt +4,5%). Da infolge von Nachmeldungen noch weitere Korrekturen durch das Stat. Bundesamt erfolgten, fiel die M+E-Produktion im Q1-2025 deutlich schwächer aus, als zunächst gemeldet. Mit jetzt -0,1% (statt +0,9%) wurde trotz Vorzieheffekten infolge der US-Zölle sogar das 8. Rezessionsquartal in Folge verbucht. Das Produktionsvolumen lag damit im 1. Jahresdrittel 2025 um 3,1% unter dem bereits schwachen Vorjahresniveau. Für eine nachhaltige Trendwende fehlen noch Impulse zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig führt die extreme Unsicherheit durch den US-Zollkonflikt zu schwankenden Produktions- & Exportplänen.

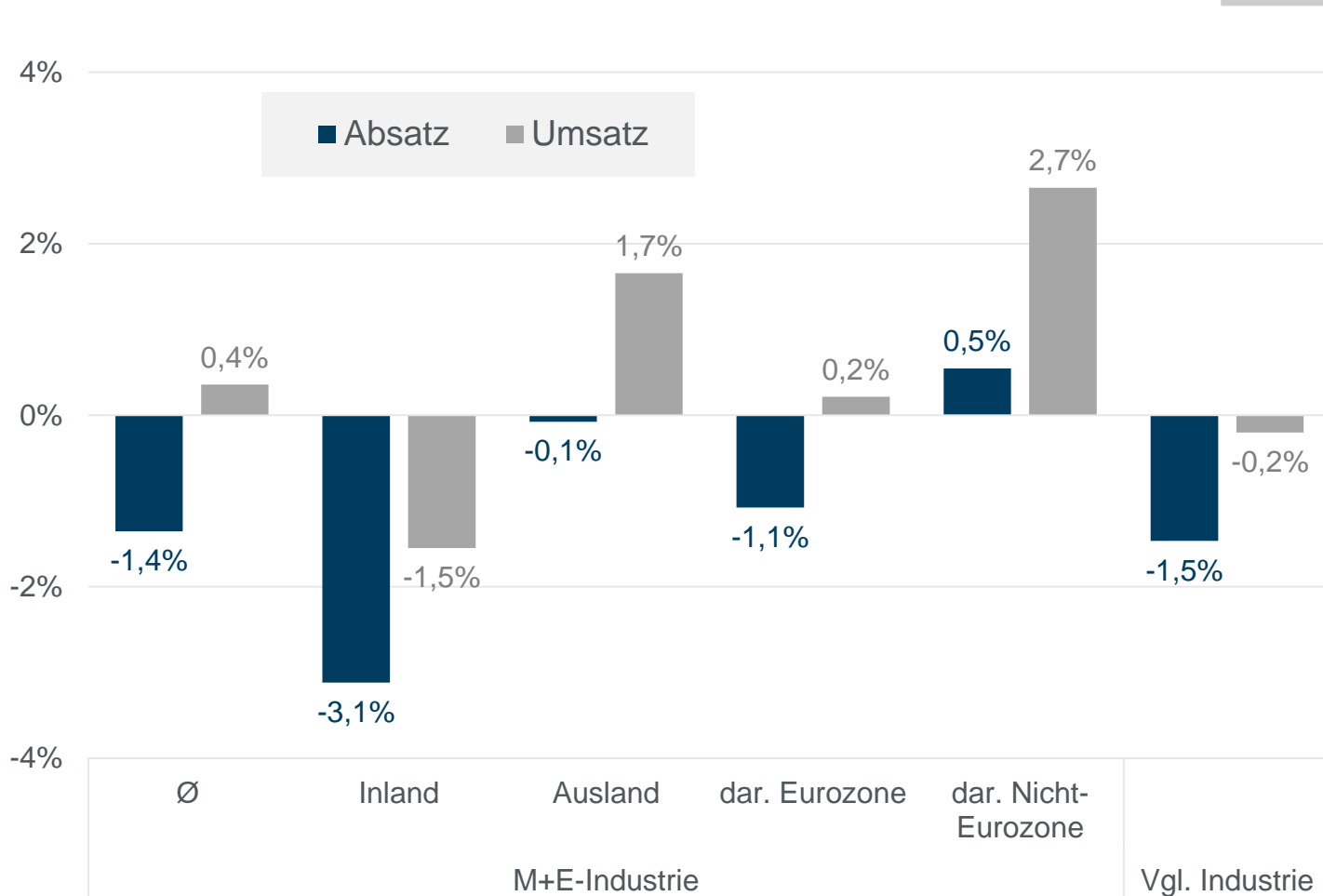
Quelle: Statistisches Bundesamt.



# Erlöse infolge von Sondereffekten etwas stabiler – Handelskonflikte überschatten Ausblick

## Umsatz & Absatz in der M+E-Industrie

Δ Jan-Apr 2025/Jan-Apr 2024. Kalenderbereinigte Werte. Absatz = preisbereinigt.



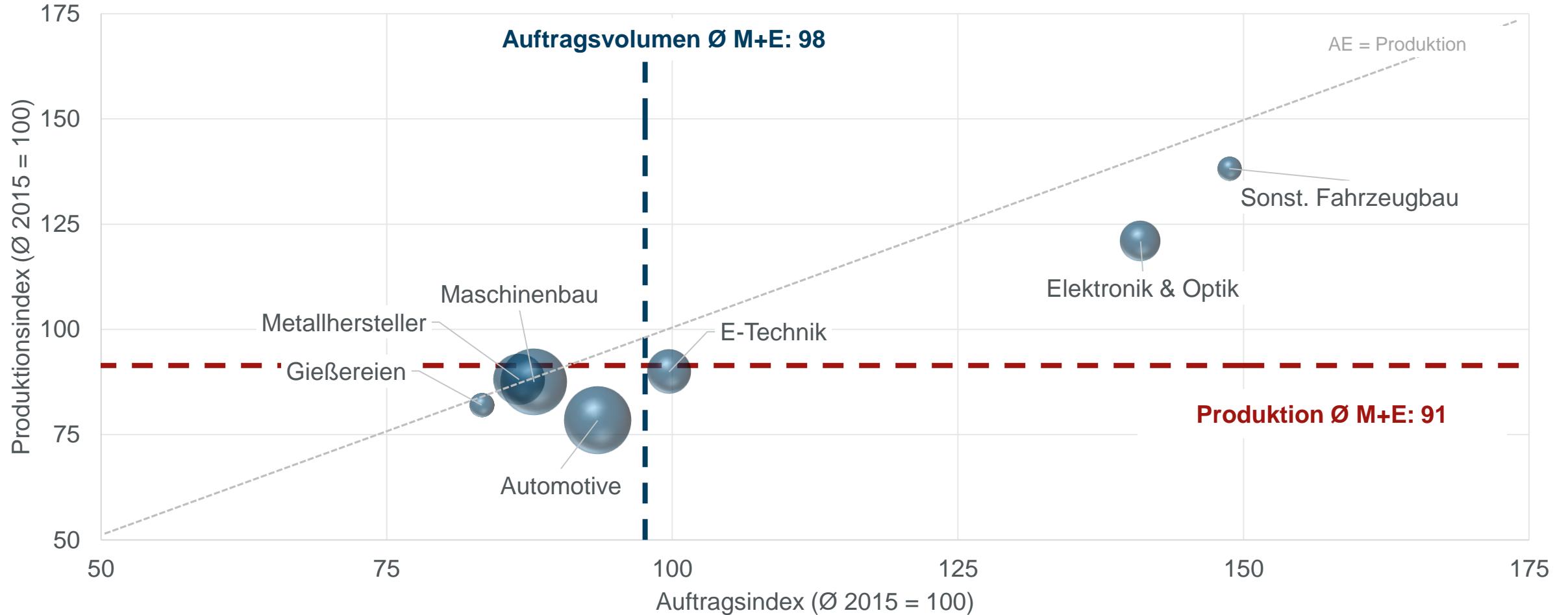
Quelle: Stat. Bundesamt, vorläufige Werte; Gesamtmetallberechnungen

Im April lag der M+E-Umsatz um 0,9% unter dem Vormonat. Trotz des Rückschlags wurde im weniger volatilen 3-Monatsvergleich noch ein Plus von 1,9% verzeichnet (preisbereinigt +1,4%). Allerdings spielten hier Großaufträge & Vorzieheffekte durch die US-Zollpolitik hinein. Im Vorjahresvergleich Januar - April lag der preisbereinigte Absatz noch um 1,4% zurück, während der Umsatz infolge des hohen Plus außerhalb der Euro-Zone das Vorjahresniveau etwas übertraf (+0,4%). Inwiefern sich die Stabilisierung fortsetzen kann, hängt einerseits von schnellen Entlastungen & Impulsen durch die neue Bundesregierung sowie andererseits von den weltweiten Handelskonflikten ab. Neben direkten Auswirkungen durch die US-Zölle nehmen Risiken durch Engpässe insbesondere bei Seltenen Erden aus China wieder zu.

# Branchenentwicklung: Einzelne Industrien mit Sonderkonjunktur – Niveau sonst sehr niedrig

## M+E-Branchenportfolio (real) Januar-April 2025

Auftrags- & Produktionsindex für die M+E-Industriezweige, preis-, kalender- & saisonbereinigte Werte (reindiziert auf Ø 2015 = 100).

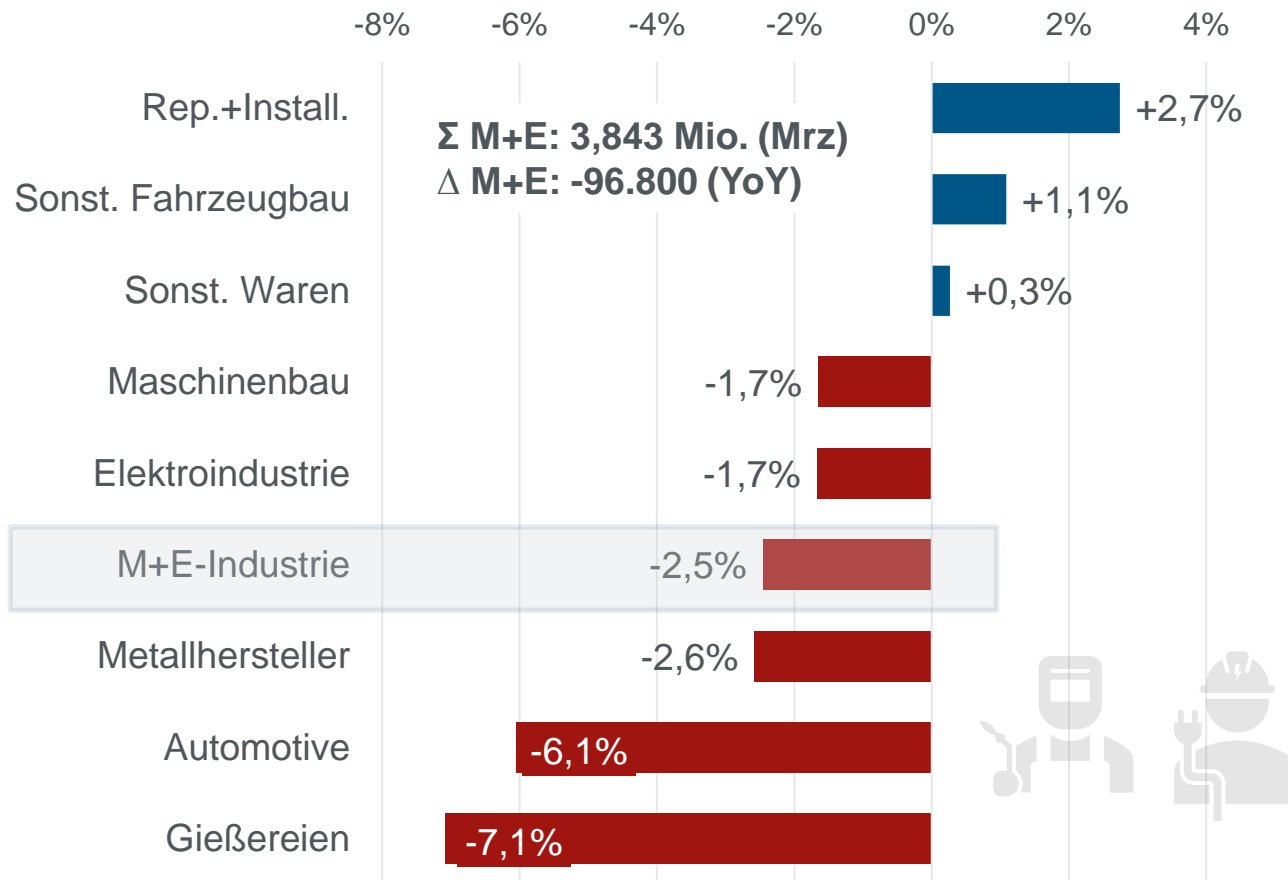


Quelle: Stat. Bundesamt, vorläufige Werte; Gesamtmetallber.; Angaben jeweils ohne WZ 32+33, da diese nicht AE-berichtspflichtig sind

# M+E-Arbeitsmarkt unter Druck: Deutlicher Beschäftigungsrückgang – Personalpläne etwas stabiler

## Veränderung der M+E-Beschäftigung

nach Industriezweigen, Δ Apr 2025 zum Vorjahresmonat



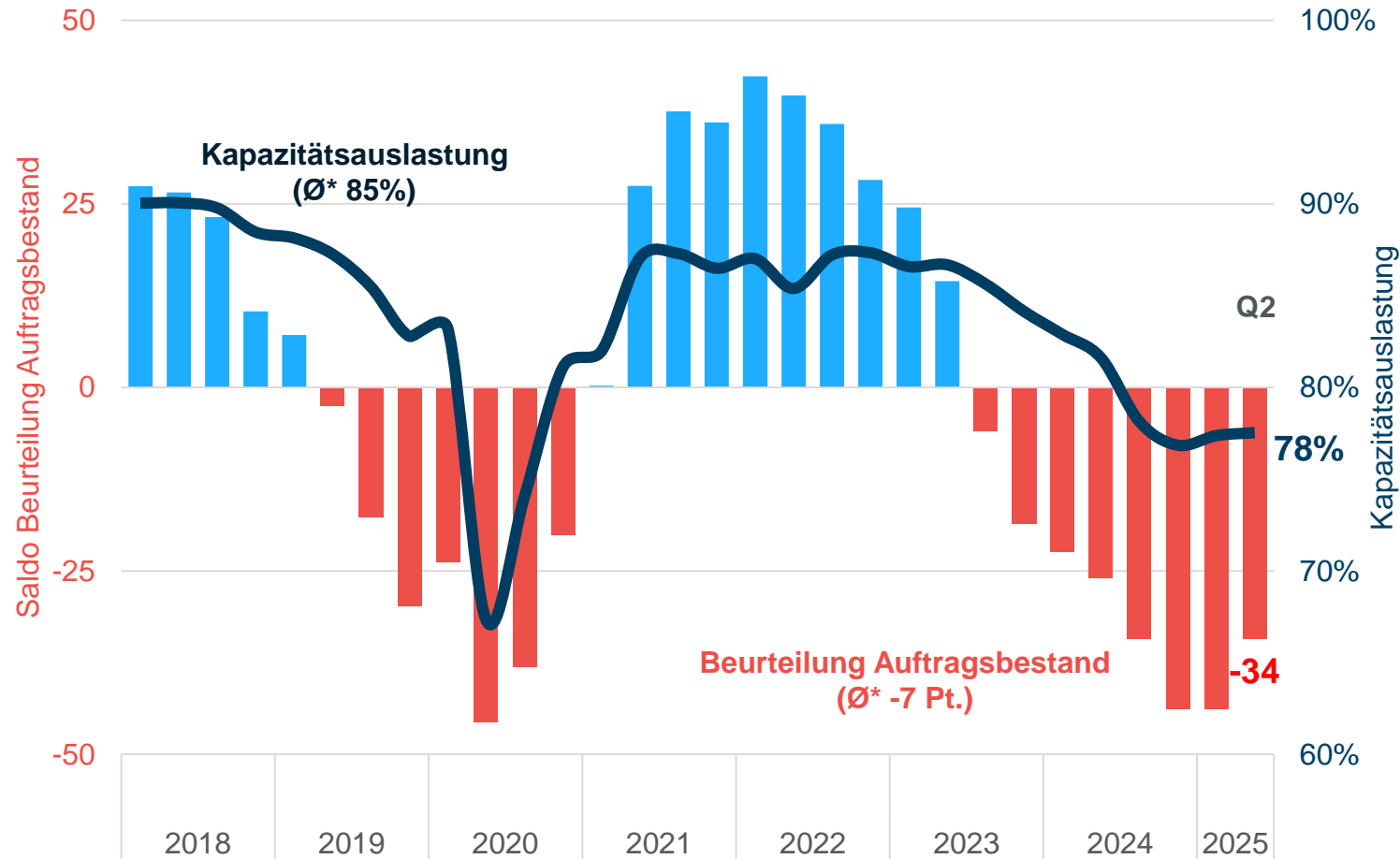
Viele Betriebe müssen ihre Kapazitäten aufgrund schwacher Auslastung & schlechter Standortbedingungen anpassen. Im April sank die M+E-Beschäftigung binnen eines Monats um über 9.000 auf nur noch ~ 3,843 Mio. Gegenüber dem Vorjahr summiert sich das Minus auf 96.800 (-2,5%). Seit 2023 sind damit ~130.000 M+E-Arbeitsplätze gestrichen worden. Besonders starke Rückgänge verzeichnen Automotive & Metallindustrie. Der M+E-Arbeitsmarkt trübte sich im Mai weiter ein. Die Arbeitslosigkeit in M+E-Berufen nahm saisonbereinigt um 1,5% zum April zu, während die offenen Stellen um 1,9% abnahmen. Die Vorjahresniveaus werden um 15% über- bzw. um 10% unterschritten. Mit einem Saldo von -16 Punkte plante im Mai zwar noch immer eine Mehrheit der M+E-Betriebe Personalanpassungen, der Anteil fiel aber auf den niedrigsten Stand seit 9 Monaten. Auch planen weniger Betriebe Kurzarbeit.

Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallber.; Betriebe ≥ 20 Beschäftigte (monatliche Hochrechnungen auf Basis Monatsmeldungen für Betriebe ≥ 50 Mitarbeiter)

# Auslastung & Auftragsbestände weiter schwach – im Mai bleibt weitere Entspannung aus

## Auftragsbestand & Auslastung in der M+E-Industrie

Saldo +/- Meldungen (links) & Auslastung der betriebsüblichen Kapazität (rechts)



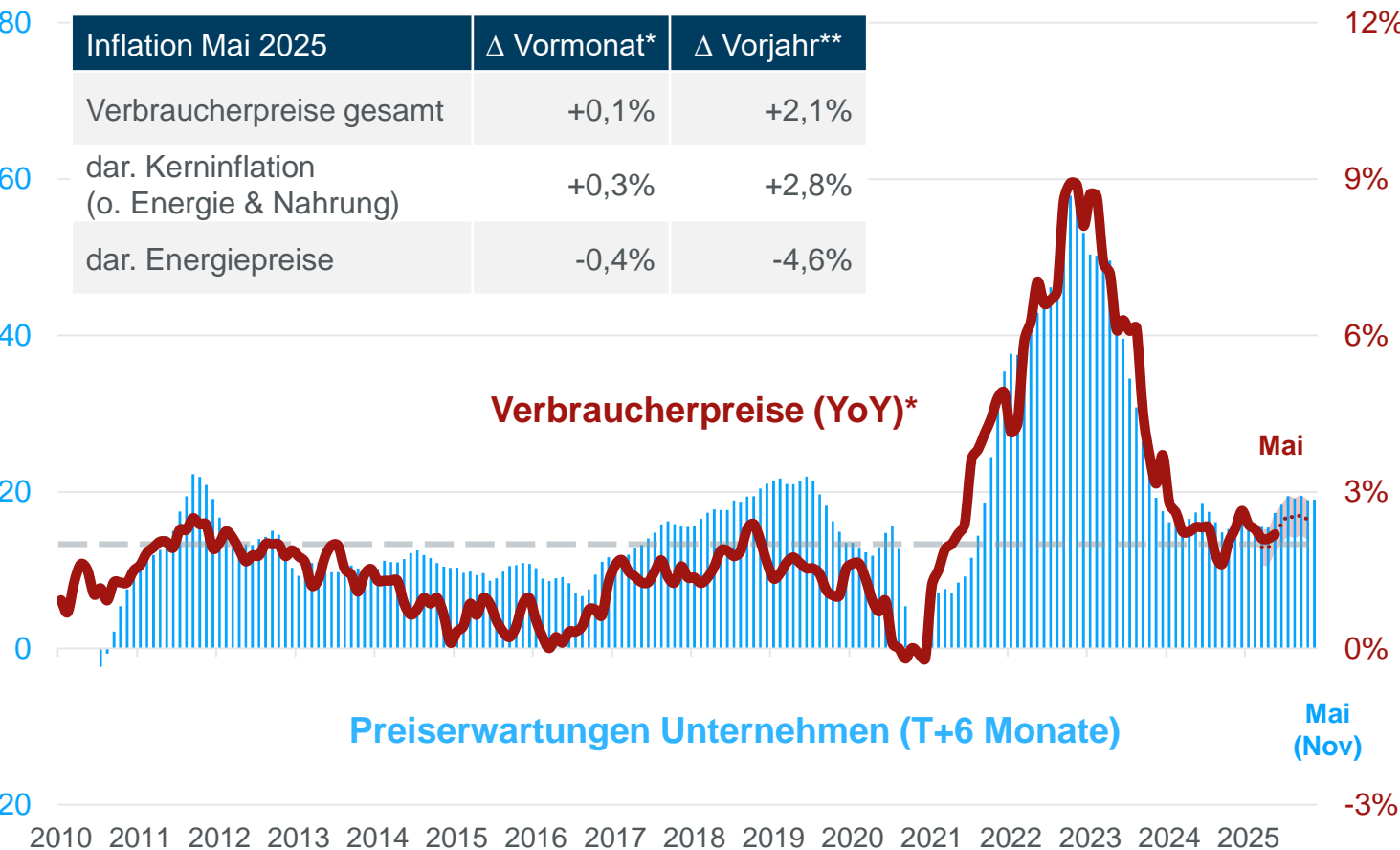
Die Kapazitätsauslastung der M+E-Firmen kann sich weiterhin nicht vom Einbruch im H2-2024 erholen. Mit 78% blieb sie deutlich unter dem langjährigen Mittel von 85% und – trotz erfolgreicher Kapazitätsanpassungen – damit historisch schwach. Die Beurteilung der Auftragslage ist infolge der langen Nachfrageschwäche anhaltend miserabel. Auch die eigenen Lager sind weiter übertoll. Zwar schienen bei beiden Frühindikatoren die Talsohlen durchschritten zu sein, angesichts des schwachen Niveaus dürfte die deutliche Unterauslastung in den M+E-Firmen vorerst aber weiter anhalten, zumal sich im Mai die Entspannung nicht fortsetzte und durch den US-Zollkonflikt neuerliche Rückschläge drohen.

Quelle: ifo-Konjunkturtest \*langjähriger Mittelwert seit 2002

# Inflation entschleunigt sich weiter – Inflationsausblick momentan von besonderer Unsicherheit geprägt

## Entwicklung & Ausblick Inflationsrate

Saldo ifo-Preiserwartungen gewerbliche Wirtschaft (links) & Δ Verbraucherpreise (rechts)

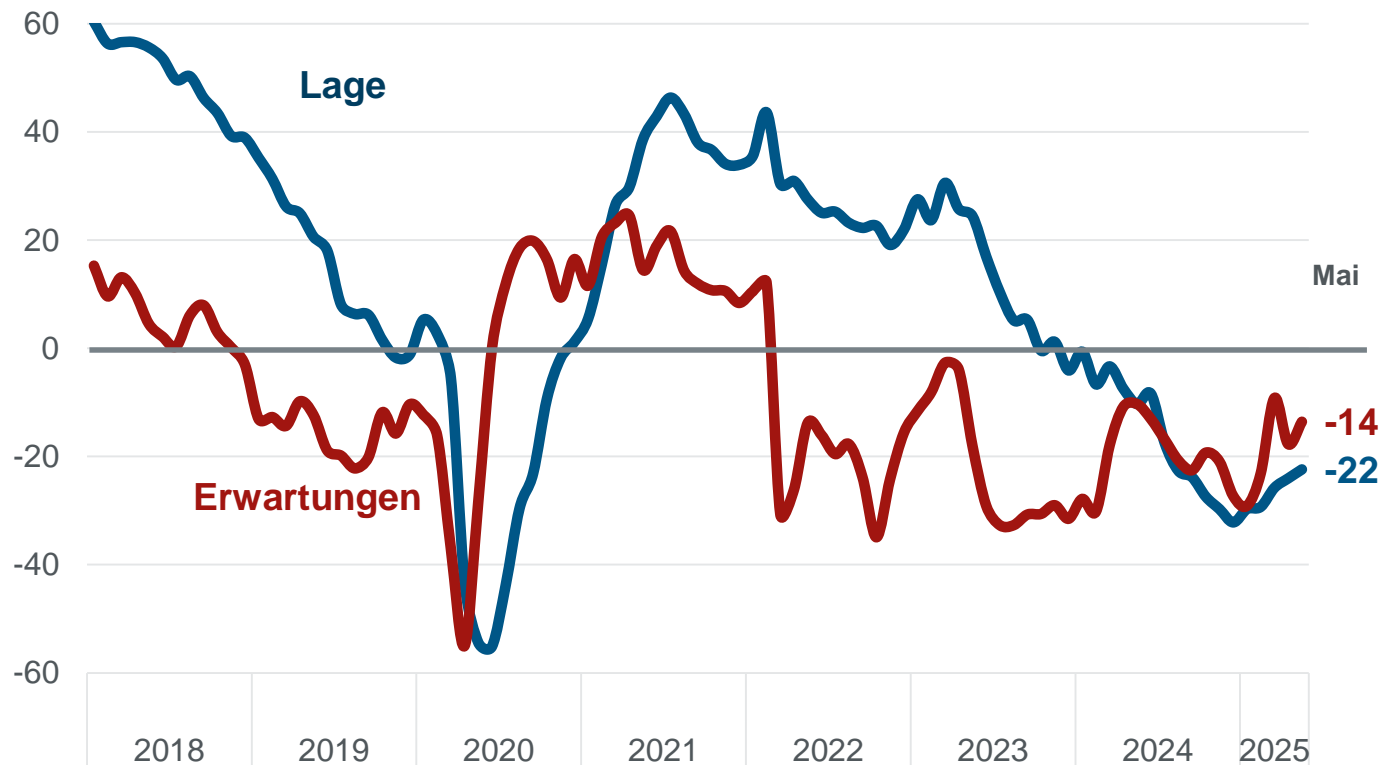


Im Mai lagen die Verbraucherpreise 2,1% über dem Vorjahr. Damit blieb die Inflationsrate auf dem Niveau des Vormonats & weiter über dem EZB-Ziel. Günstigere Energiepreise & der stärkere Euro dämpfen derzeit. Dienstleistungen waren zwar erneut deutlich teurer als im Vorjahr (+3,4%), saisonbereinigt blieben sie aber auf April-Niveau. Allerdings dürften hier die späten Pfingstferien hineingespielt haben. Die Kerninflation entschleunigte sich insgesamt nur leicht auf +2,8% (April: +2,9%). Der Preisauftrieb bei Nahrungsmitteln blieb unverändert überdurchschnittlich (+2,8%). Laut Bundesbank-Bericht vom Mai *dürfte die Inflationsrate in den kommenden Monaten um 2% schwanken*. Das spiegelt sich auch in den Preisplänen wider. Einer kräftigen, aber nachlassenden Verteuerung von Dienstleistungen stünden gesunkene Energiepreise entgegen. Allerdings sei *der Inflationsausblick aktuell besonders unsicher*, wozu vor allem die US-Zölle aber auch politische Maßnahmen im Inland beitragen.

Quelle: Preiserwartungen: ifo-Konjunkturtest, gleitender 3-Monatswert um 6 Monate nach vorn verschoben, Gesamtmetall-Prognose: 95%-LR-Modell; \*Jahresveränderungsrate auf Basis kalender- und saisonbereinigte Werte der Deutschen Bundesbank; \*\*Veränderungsraten des Stat. Bundesamtes

# M+E-Geschäftsklima im Mai wieder stabiler – vorsichtige Hoffnungen auf Entspannung im Zollkonflikt

ifo-Geschäftsklima M+E-Industrie, saisonbereinigte Salden der +/- Meldungen



M+E-Geschäftsklima stabilisierte sich im Mai nach dem Rückschlag im April. Die Erwartungen waren weniger pessimistisch & die Exportpläne wieder ausgeglichen. Auch die aktuelle Lage wurde erneut etwas stabiler bewertet. Zudem scheint sich der Personalabbau zu verlangsamen. Die Preiserwartungen normalisierten sich wieder nach dem zollbedingten Anstieg im April. Die Erholung bleibt aber sehr holprig: die Nachfrage verschlechterte sich im Mai, wodurch sich der Lagerabbau nicht fortsetzte & das Auftragsdefizit unverändert hoch blieb. Auch der Lkw-Verkehr ging im Mai zurück. Eine nachhaltige Trendwende wird von schlechten Standortbedingungen & hohen Unsicherheiten ausgebrems.

Beurteilung Auftragsbestand: -35 Pt. ➡

Produktionspläne: +2 Pt. ➡

Personalpläne: -16 Pt. ➡

Nachfrage zum Vormonat: -11 Pt. ➡

Exportpläne: -1 Pt. ➡

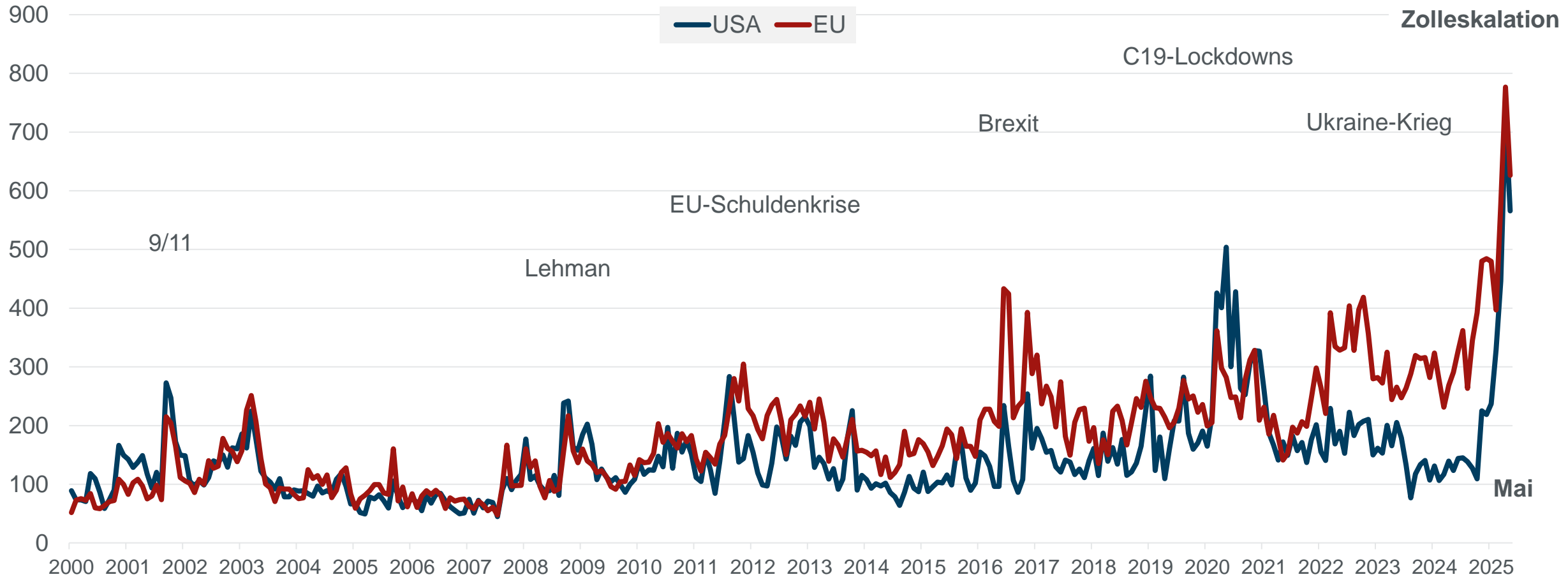
Preiserwartungen: +5 Pt. ➡

Quelle: ifo Konjunkturtest, Salden aus +/- Meldungen für Mai 2025; die Pfeile geben Niveau und Trend in den letzten drei Monaten wieder

# Hintergrund: US-Zolleskalation treibt globale Unsicherheiten auf neue Rekordwerte

## Entwicklung der Wirtschaftspolitischen Unsicherheit in den USA und Europa

Economic Policy Uncertainty Index (EPU) für die USA (News Based Policy Uncert Index) und die EU (European News Index)

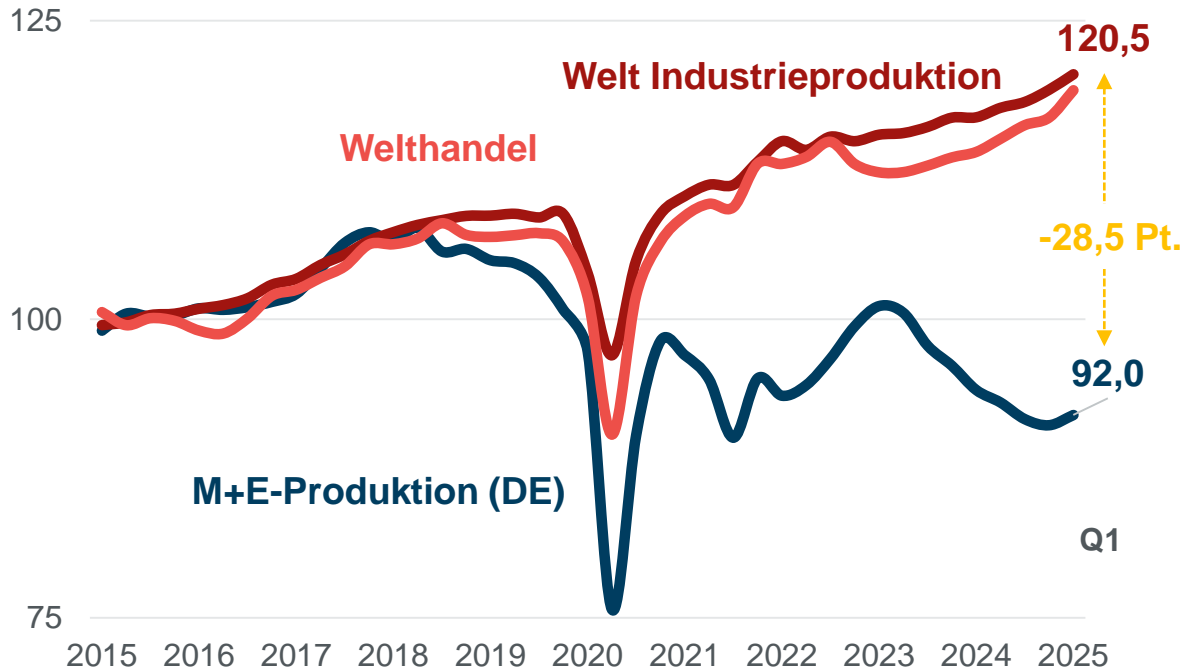


Quelle: <https://www.policyuncertainty.com>

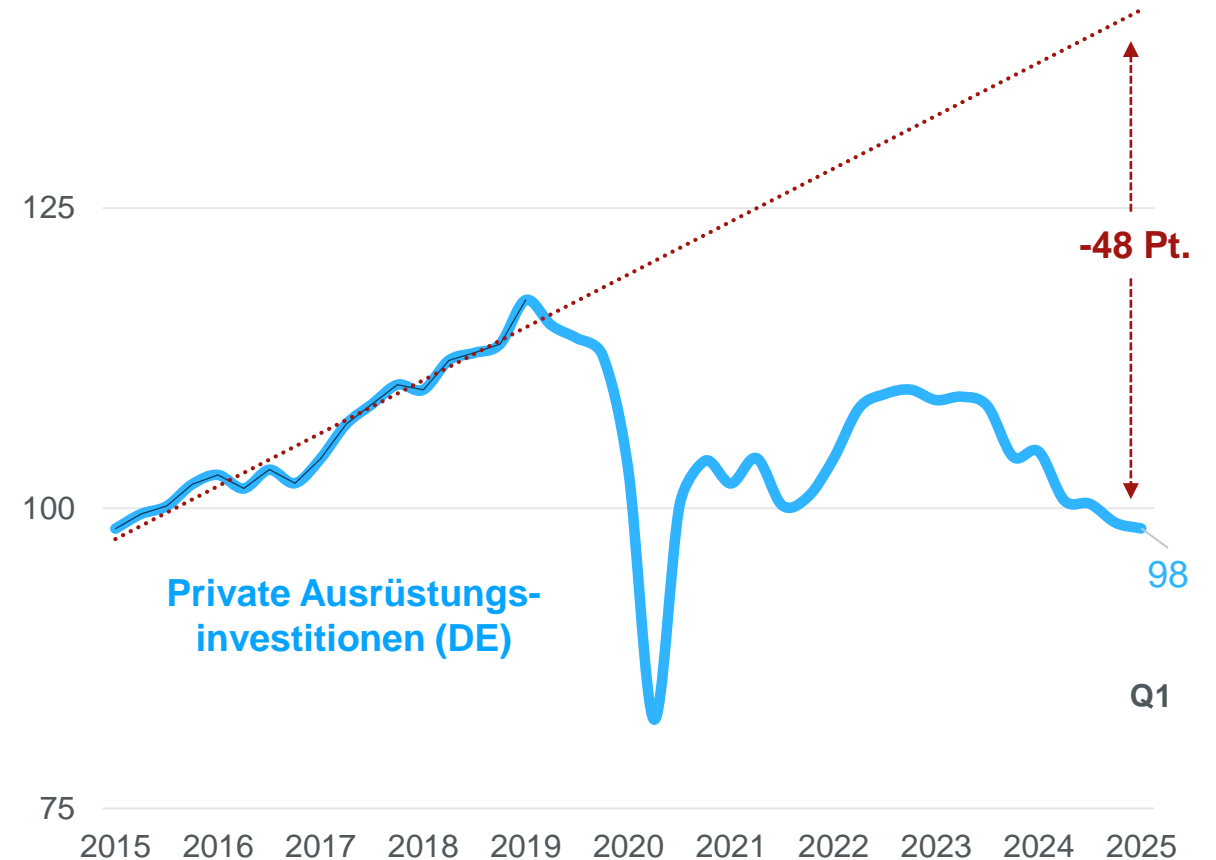


# Hintergrund: Wettbewerbs- & Investitionskrise – Standortbedingungen belasten M+E-Industrie massiv

**M+E-Produktion vs. weltweite Industrieproduktion & Welthandel**  
preis-, kalender- & saisonbereinigte Indizes (Ø 2015 = 100).



**Ausrüstungsinvestitionen nichtstaatlicher Sektoren in Deutschland**  
preis-, kalender- & saisonbereinigter Index (Ø 2015 = 100)



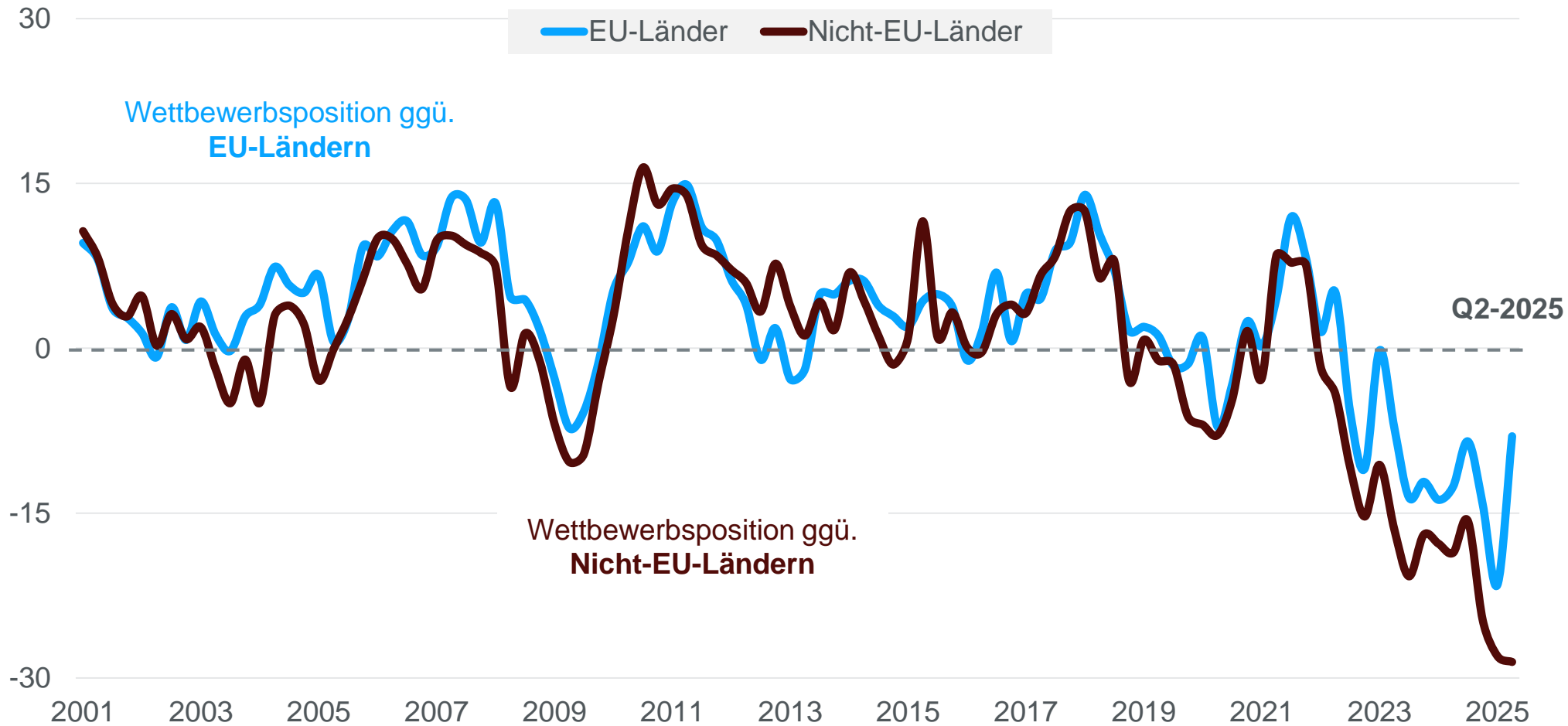
Quellen: CPB WORLD TRADE MONITOR, Industrial production volume excluding construction, Production weighted, seasonally adjusted; VGR (Rechenstand 25.02.25), Fachserie 18 Reihe 1.3, Stat. Bundesamt; einheitlich Indiziert auf Jahresmittel 2015 = 100



# Hintergrund: Globale Wettbewerbsposition hat sich noch nie so lange derart verschlechtert

## Beurteilung der Wettbewerbsposition zum Ausland

Salden aus +/- Meldungen der M+E-Unternehmen, saisonbereinigte Quartalswerte



↑  
verbessert

↓  
verschlechtert

Quelle: ifo-Konjunkturtest

Aktualisiert 30. April 2025